

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 41  
  
**Rubrik:** Unser Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

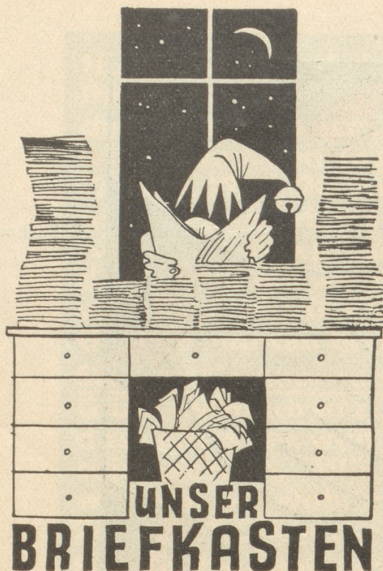
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





### Warum da meckern?

Es handelt sich um folgende Sache:  
Wie erinnerlich, brannte die Station Mosen SBB. bei Beinwil am Hallwilersee Anfang Februar dieses Jahres nieder.

Als ich letzten Monat meiner Seetalheimat einen Besuch abstattete, und die Ortschaft Mosen in Sicht kam, lief alles im Zug an die Fenster. Was war zu sehen? An Stelle des seit Februar verbrannten Bahnhofli stand ein alter, ausrangierter Bahnwagen. Im Raucherabteil sind untergebracht: Wartsaal, Billettschalter, Plakatwand, und das «Hüsli». — Im Nichtraucher: Das Stationsbureau, Gepäckaufgabe, Telegraph und Telefon usw.

Grosses Gelächter und Kopfschütteln, und es fiel der Gedanke, eine Haus- und Zugsammlung durchzuführen, um es der armen SBB. zu ermöglichen, auf der gutfrequentierten Seetalbahn ein neues Bahnhofli zu bauen; denn über den Spott des jetzigen Defizit-«Weidlig» braucht die Kreisdirektion der SBB. Luzern nicht zu sorgen.

W. B.

Vorerst der SBB. mein ganz privates Kompliment. Ferner die Behauptung; dass noch Tausende mir zustimmen, wenn ich die Idee mit dem Bahnwägelbahnhof als glänzende Lösung eines Provisoriums taxiere. Ist nicht nur gerissen, sondern, wie der Brief beweist, auch mutig, da man auf allerhand vorurteilsvolles Gemecker gefasst sein muss.

Lieber Herr Kreisdirektor!

Lassen Sie sich nicht beirren. Nicht das Wägel, sondern der Meckerer gehört in den Nebelspalter! Werde ihm noch eine Schachtel meiner bewährten Dynamitpralinés mit Zeitzündung ergebenst überreichen, was das Innenleben erfahrungsgemäss kolossal anregt.

### Ein schöner Brauch

Lieber Spalter!

Ganz im Vertrauen möchte ich Dir eine Pauke halten: In Nr. 34 ds. erschien mein

Witz von Abbé und von Kanapé und Du schriebst, ich hätte recht, dass es en Fuule ist. Abgesehen davon, dass ich prompt grössenwahnsinnig wurde, musste ich im Club eine Runde Cognac stiften, als Brauch, dass wenn einer von uns beim Spalter etwas angebracht hat, so muss er aus dem Erlös eine Runde stiften. Ich rechnete mit 3 Franken (min.) und war splendid. Und Du hast mir keinen Rappen dafür geschickt, obwohl die ganze Welt gelacht hat über den Witz, und ich sitze hier mit 3 Franken Defizit in meinem abgewerteten Portemonnaie! Also wünsche ich, dass Du Dein Versäumnis gutmachen wirst und mir meine Belohnung zukommen lassen wirst. Heil Spalter! Dein E. T.

Honorar wird stets Ende Monats abgerechnet und in den ersten Tagen des folgenden Monats ausbezahlt. Und zwar mit der Unfehlbarkeit eines Naturereignisses. Bleibt Honorar trotzdem aus, dann nur aus Adressenmangel, so zu verstehen, dass Name und Adresse auf der Rückseite des Beitrages nicht vermerkt ist. Hie und da vergess ich das nämlich weshalb erfahrene Mitarbeiter keinen Beitrag ohne Adresse einsenden. Den schönen Brauch nun, mit der Runde, möchte ich von Herzen weiter empfehlen, nicht nur wegen dem Cognac, sondern weil es nett ist, auch andere an seinem Erfolg teilhaben zu lassen.

### Siehe da ein Ur-Witz

Der Inspektor kommt in die Schule. Er prüft die Schüler und fragt dann Hansli: «Wer hat den Apfel vom Tellknaben geschossen?»

Der Hansli erwidert ganz schüchtern: «Herr Inspektor, i bis ganz sicher nid gsi.»

Inspektor: «Ja, aber wer war es?»

Hansli fängt an zu Weinen und sagt: «Sie chöi mer ganz sicher glaube, i bis nid gsi.»

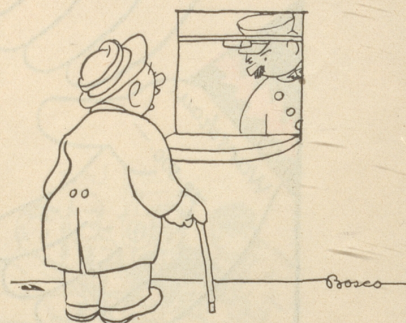
Der Inspektor schüttelte den Kopf und ging zum Lehrer und sagte ihm das; darauf erwiderte der Lehrer: «Sie können ihm ganz sicher glauben; Hansli kommt aus guter Familie und er lügt nie.»

Der Inspektor ging ganz erzürnt nach Hause und schrieb einen Brief an Motta:

«... ich kann gar nicht begreifen, dass man Schüler und auch noch Lehrer hat, die nicht wissen, wer den Apfel vom Tellknaben geschossen hat...»

Worauf Motta antwortete: «Machen Sie nicht eine zu grosse Geschichte daraus, kaufen Sie sich einen Korb voll Äpfel auf meine Rechnung!» O. S.

Unerhört finde ich bloss, Herrn Motta in diese Angelegenheit zu verwickeln. Es ist doch schliesslich Sache des Erziehungsrates, herauszufinden, wer denn eigentlich dem Knaben den Apfel vom Kopf geschossen hat.



Aehnlich wie «Hans dem Stift» im Spalter Nr. 36, ging es dem Chöbi vo Höngg. Der verlangt auch eines Tags im Hauptbahnhof Zürich ein Billett, Zollikon retour. Der Preis ist ihm auch viel zu hoch, — Fr. 1.20. Aber der Beamte lässt nicht markten. Chöbi wird auch grob. «Jä, glaubed Sie eigetli, es gäbi z'Züri kei andere Bahnhof!» schreit er den Beamten an, und geht schnurstracks zur «Konkurrenz», nach dem nahen Bahnhof Stadelhofen. Dort bekommt er das Billett Zollikon retour für Fr. —50.

(Dä hät Glück gha; wänner zum Bahnhof Enge wär, hetti 's Billett Zollike retour meh koscht, wie im Hauptbahnhof — je nobler 's Quartier, je tüürer isch alles! — Der Setzer.)

### Ist Gefreiter ein Grad?

Mein lieber Beau!

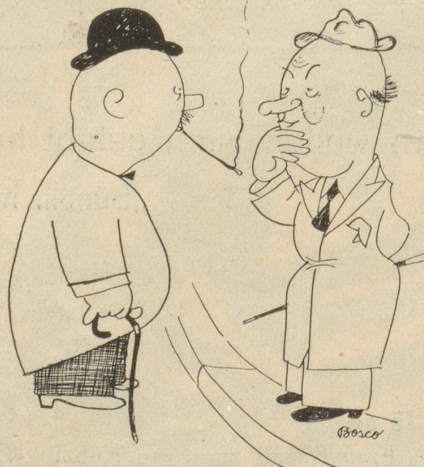
Du warst offenbar nie ein guter Soldat (bist ein Krüppel des Vaterlandes?), sonst wüsstest Du, dass Gefreiter eine Auszeichnung und nicht ein Grad ist. (Vide Nr. 39 Kreuzworträtsel, Senkrecht 33.) Warum soll ich nun noch Englisch lernen. Deine Kreuzworträtsel sind wohl mehr für Sprochkundige oder wirkliche Hochgebildete?

Spaltergruss

W. B.

So en Gschyde! Ich behaupte, das ist ein Tisch und er kommt und sagt: Nei! das ist ein Gagenstand!

Gewiss ist Gefreiter eine Auszeichnung, wie Oberleutnant auch, aber diese Auszeichnung besteht in der Gradänderung (im Gegensatz



«So, Du bisch z'Paris a d'r Wältusstellig gsi; wie hätt's D'r gfallt?»

«Ich bi z'früh gange — sie isch erscht halbe fertig gsi!»

«So so — also e Halbwältusstellig!»

**Roffignac**  
COGNAC  
FINE CHAMPAGNE

Alleinvertretung  
**PATEK PHILIPPE**  
Chronometrie Beyer Bahnhofstr. 31 Zürich



zu Auszeichnungen durch Schützenabzeichen, Orden etc.) und wird im Dienstbüchlein auch unter «Aenderungen im Grad» eingetragen. Der Setzer wird Ihnen das gerne bestätigen. Sie aber tun besser, die Dummheit in Zukunft nicht zuweit von Ihrem Aufenthaltsort zu suchen.

(... durch «Aenderung im Grade» zum Gefreiten befördert, als «besondere Auszeichnung» das Schützenabzeichen am Aermel, bestätige ich hiemit bei der Höhe unseres Offizierskragens, dass Beau oben die volle Wahrheit gesagt hat, wie es auf Seite 9 unseres Dienstbüchleins steht, und die ich sogar noch durch erhöhten Sold bekräftigen kann, womit sich der zivilistische Dreikäsehoch W. B. geschlagen geben muss und sich über seine Unkenntnis in militärischen Belangen im Luftschuttkeller unter der Gasmasken tränend schämen soll!

Der Setzer.)

## So was von Bildung

### Lieber Spalter!

Es war etwas voreilig, der Antwort von Sindbad nur so mir nichts dir nichts die drei Punkte gutschreiben. Bekanntlich ist es am Nordpol 186 Tage hell und 179 Tage dunkel; die Sonne geht dort also nur 1 mal im Jahr auf (und dito unter) und zwar zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche; für alle Orte der Erde (also auch für die Pole (geht im Frühlingsaequinoctium die Sonne genau im Osten auf und im Herbst-

aequinoctium genau im Westen unter. Richtig ist allerdings, dass ein Beobachter, wenn er genau auf dem mathematischen Nordpol steht (oder stehen könnte), seinen Arm ausstrecken kann, wie er will, derselbe wird immer und unter allen Umständen in der Richtung eines Meridians und daher nach Süden zeigen; am Nordpol gibt es überhaupt keine andere Himmelsrichtung als Süden. Bloss ist leider zu sagen, dass es einen mathematisch genauen, auf den Millimeter bestimmbaren Nordpol infolge minimaler Schwankungen der Erdachse gar nicht gibt. Die Sache wird noch komplizierter, durch die Strahlenbrechung der Atmosphäre und durch die Präcession, auch dauert praktisch am Pol das Emporkommen der Sonne über den Horizont nicht bloss einen Moment, sondern relativ sehr lange, sodass in Wirklichkeit die Frage überhaupt nicht einwandfrei zu lösen ist. (Die Antwort hängt sogar noch von der Körpergrösse des betr. Beobachters ab!) — Wenn jetzt bloss nicht ein richtiger Astronom kommt und beweist, dass auch meine Ansicht ungenau ist; dann ade 3 Punkte!

Mit freundlichem Grüezi

Cavallo.

Punkto Körpergrösse wollen Sie doch nicht etwa behaupten, dass, wenn der Betreffende

so gross sei, dass sein Kopf mit dem Polarstern zusammenstosse, er infolge der momentanen Ohnmacht überhaupt keine Himmelsrichtung mehr feststellen könne. Uebrigens werde ich Sie wegen Ermordung einer wirklich feinen Pointe mittelst qualender Sachkenntnis dem Gericht anzeigen. Sie missbrauchen Ihre Bildung!

## Aladin nicht Saladin

Es nimmt mich wunder, wieviele Proteste Ihnen 25 Waagrecht einbringt; der mit der Wunderlampe hiess Aladin und hatte mit dem Baselbieter Geschlecht der Salathé und Saladin nichts zu tun.

Auch der Sultan Saladin hat mit diesem Aladin nichts zu tun. Elsi.

Habe den Mann, mit Rücksicht auf die beinahe Eignung seines Namens für jenes Rätsel, umtaufen lassen. Natürlich haben viele, denen die Anzeige der Namensänderung im Tagblatt entgangen ist, protestiert. Soll ich mir nun deswegen ein Minderwertigkeitsgefühl wachsen lassen?

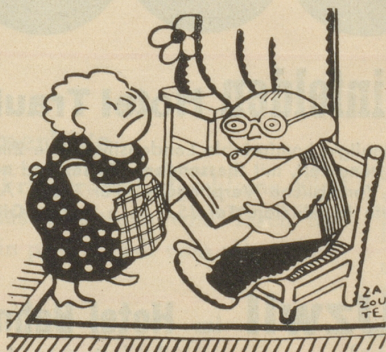
*Hilf Deinem Magen  
mit Weisflog Bitter!*

WEINBAU MALANS

seit 1865  
**Lendi+Co**  
ST. GALLEN  
MALANSER-BEERLI  
ALTE VELTLINER  
TIROLER  
ASTI-LENDI

Weinhandel St. Gallen Schaumwein Kellerei

GROSSE REGIERUNGS- u. KLOSTER KELLEREIEN



«... und an was kann man Kunstseide von reiner Seide unterscheiden?»  
«Sehr einfach: Am Preis!»

Le Rire, Paris



## Allzeit bereit!

Für glustige Gaumen und hungrige Mägen gibt es nichts Besseres als eine gute, nahrhafte Knorrox-Fleischbrühe. Man kann sie nicht versalzen, nicht anbrennen, sie ist im Nu bereit, auch bei der primitivsten Kochgelegenheit... und sie schmeckt allen gut.

# KNORROX

*Immer noch  
die beste Trinkbouillon!*